

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 91 (1997)
Heft: 12

Artikel: Juho : Summercamp in Malta
Autor: Joller, D. / Hofer, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Juho - Summercamp in Malta



Ritterabend in Fort St. Elmo in Valletta

D. Joller/A. Hofer

Der Summercamp-Ort war Malta am Mittelmeer. Es wurde vom einheimischen Hörbehindertenverein organisiert in Verbindung mit dem IFHOHYP, dem Weltverband der jungen Schwerhörigen. Aus der Schweiz, Italien, Lettland, Russland, USA, Niederlande, Deutschland, Finnland, Schweden und Malta nahmen 33 Personen teil. Das Summercamp fand im White Rocks Holiday Complex statt.

Das ist ein Ferienzentrum mit Swimmingpool, Park und Tennisanlagen. Auch ein Englischkurs war im Campaufenthalt mit eingeschlossen. Die Summercampsprache war Englisch und Gebärdensprache.

Ich kam als einziger aus der Schweiz. Im Camp traf ich auf andere Hörbehinderte. Mein Zimmernachbar war Italiener.

Englischkurs mit Hindernissen

Am Morgen begann das Summercamp. Zuerst hatten wir einen Englischkurs. Er fand

in einem ziemlich verlotterten Schulhaus statt. Das Schulzimmer erzeugte beim Reden einen Halleffekt, zudem hörte man bei offenem Fenster manchmal recht lautes Zikadengezirpe. Am Anfang mussten die Kursleiter zuerst lange über das Kurskonzept diskutieren, zum Teil mit maltesischem Temperament - aus der nordeuropäischen Sicht sah es so aus, als wenn die Lehrer untereinander streiten würden.

Am Nachmittag gingen wir die maltesische Hauptstadt Valletta besichtigen. Zuerst besuchten wir den Präsidentenpalast, wo historische Bilder und Ritterrüstungen ausgestellt waren. Das Innere des Palastes

war feudal, denn es war ein ehemaliger Gouverneurpalast der Engländer.

Treffen mit dem maltesischen Präsidenten

Ich hielt das Meeting mit dem Präsidenten zuerst für einen Witz, aber als jemand mir sagte, man muss sich elegant anziehen, da dachte ich, dass es wohl doch ernst war. Wir konnten rechtzeitig zum Meeting erscheinen, obwohl wir in eine stockende Kolonne geraten waren. Das Meeting verlief angenehm, jede Person wurde dem Präsidenten persönlich vorgestellt und anschliessend fotografiert.



Oldtimerbus in Malta

Im Oldtimerbus nach Rabat

Mit Karte und Buslinienplan ausgerüstet, begann ich die abenteuerliche Fahrt. Für die etwa 30 km lange Strecke brauchte ich eine Stunde. Der Grund war einfach: die Busse fahren gemütlich und kennen keinen Fahrplan. Und da die Bushaltestellen keine Bezeichnungen haben, wo man sich befindet, muss man selber den Orientierungsläufer spielen oder den Chauffeur fragen. Wenn man anhalten will, muss man entweder an der Schnur ziehen, die beim Chauffeur die Klingel auslöst, oder eine Klingeltaste drücken. Nach der wackeligen Fahrt hatte ich den Ort Rabat erreicht, wo die beiden über 1500-jährigen St. Paul- und St. Agatha-Katakomben sind. Es war ein unterirdisches, frühchristliches Grablabirynth, an den Ecken standen Grabnischen. Zum Teil waren diese beleuchtet, oder man musste den Weg mit dem Feuerzeug suchen.

Am Abend ging ich zurück zum White Rocks, wo wir eine Nachtwanderung machten. Es war eine sternklare Sommernacht.

Am Morgen gingen wir nochmals zu unserem Lieblingsstrand «Mellieha Beach» und planschten nach Lust und Laune. Am Freitag stand auf dem Programm: «Maltatour». Wir haben die berühmte Kuppelkirche von Mosta (Europas drittgrößte Kuppelkirche) und den Steinzeittempel von Hagar Qim gesehen.

Begegnung mit den Maltesern

Am Abend war am Strand von Birzebbuga das Beachvolleyball und Barbecue angesagt. Es nahmen die Summercamp-Teilnehmer, einige Mitglieder des maltesischen Hörbehindertenvereins und Leute von einem Behindertenheim teil. Nach dem genussvollen Essen

haben wir uns zusammengesetzt und uns unterhalten. Es war ein lustiger Abend gewesen. Der Ort war eigentlich kein echter Strand, sondern halb Strand und halb Hafenbecken, mit einer Dockingstation für die Containerschiffe. Ich beobachtete, wie die Container vom Schiff auf den Transportwagen verladen wurden. Es war beeindruckend, denn diese Anlagen waren monströs.

Blaue Naturwunder

Wir fuhren mit dem Bus nach Wied Iz-Zurrieq zum Markt. Das war nur ein Zwischenhalt, denn es ging weiter mit dem Boot zur «Blue Grotto». Das ist eine schöne Naturhöhle mit kristallklarem Meerwasser. Den Grundboden konnte man im reinen Wasser sehr gut sehen, an einigen Stellen mit der Taucherbrille bis 8 Meter tief. Der Bootsführer hat für uns eine Ausnahme gemacht und angehalten, damit einige in der Blauen Grotte schwimmen durften. Es war ein herrliches Gefühl, in einer Höhle zu planschen. Nach dem Abendessen gingen wir nach Mqabba, um das kirchliche Prozessionsfest zu besichtigen. Abends begann eine monströse Feuerwerk Show. Um Mitternacht gab es das Feuerwerk «Lunapark». Es wurden verschiedene Bilder wie Kreuz und Blume mit Bengalenkerzen und mit dem Feuerwerk produziert. 50 verschiedene «Lunapark» in unterschiedlichen Farben, begleitet von Knallereien, wurden in der einstündigen Show gezeigt.

Am Freitagmorgen war der Ausflug nach Comino angesagt. Dort gibt es die berühmte «Blaue Lagune». Die Insel Comino ist etwas Besonderes, denn dort gibt es kein Dorf, nur ein Sporthotel. Das Baden in der Lagune war herrlich. Ich erfuhr von unseren Teilnehmern, dass sie ohne Taschen-



Beim Schwerhörigenverein in Valletta (Malta)

lampe durch eine Höhle geschwommen sind. Es war stockfinster dort, was natürlich sehr interessant war.

Abschiedsparty

Zum Schluss wurden die Adressen untereinander ausgetauscht. Man machte ein Gruppenfoto vom Summercamp MNAYD 1997. Das Abschiednehmen war mit vielen Tränen und zerbrochenen Herzen begleitet. Mit einer Party ging das Summercamp zu Ende. Denn einige gingen schon vor Mitternacht zum Flughafen, um nach Hause zu fliegen.

Und nun zum Schlusssatz: Don't forget the Summercamp at Malta! Das nächste Summercamp wird 1998 in Ungarn stattfinden. Mal gespannt, was dort daraus wird. Apropos, ich hatte einen angenehmen Heimflug gehabt, trotz Turbulenzen während des Fluges.



Felsentor «Azure Windows» bei Quawra auf der Insel Gozo

Anmerkung der Redaktion: Leider konnten wir wegen Platzmangel nicht alle interessanten Erlebnisse des Reiseberichts drucken.